

Bereitschaft zur Weiterbildung steigt

11.12
17.09.2012

STUDIE Oldenburg schneidet bei Bertelsmann-Untersuchung gut ab – Ausnahme sind Geringqualifizierte

Es werden unterschiedliche Fachbereiche belegt. Nur geringer Qualifizierte haben Nachholbedarf.

VON SABINE SCHICKE UND THORSTEN KUCHTA

OLDENBURG – In Sachen Weiterbildung gibt es in Oldenburg viel Licht und einen entscheidenden Schatten – zumindest wenn man die Ergebnisse einer Untersuchung der Bertelsmann-Stiftung aus Gütersloh zugrunde legt. In dem am Mittwoch vorgelegten Weiterbildungsatlas schneidet die Stadt bei der Weiterbildungsteilnahme über alle Bevölkerungsschichten mit 13,79 Prozent besser ab als der Bundeschnitt (13,52 Prozent) und liegt auch über dem Niedersachsenschnitt von 13,5 Prozent. Untersucht wurde der Zeitraum von 2007 bis 2012.

Das Manko: Nur 4,34 Prozent der gering Qualifizierten haben im Untersuchungszeit-

ZAHLEN ZUM ANGEBOT IN DER STADT

Untersucht wurde von der Bertelsmann-Stiftung das Weiterbildungsangebot – gestaffelt nach Anbietern.

So werden in Oldenburg demnach 7,37 Kurse pro 1000 Oldenburger von öffentlichen Trägern angeboten – mehr als im Bundeschnitt von 6,75.

Ganz weit vorn ist das Angebot der privatwirtschaftlichen Anbieter: In der Stadt

gibt es 3,09 Einrichtungen pro 1000 Einwohner – 0,7 mehr als im Bundeschnitt. Ihre Zahl pro 1000 Einwohner stieg von 2007 bis 2012 um knapp 1,4.

Die betrieblichen Angebote pro 1000 Einwohner beziffern die Autoren auf 42,43. Ihre Zahl stieg um 12,37 Angebote pro 1000 Oldenburger.
-> @Studie <http://bit.ly/1NCv5EH>

raum an einer Weiterbildung teilgenommen – weit weniger als im Bundesschnitt, der 6,65 Prozent beträgt. Die Bertelsmann-Stiftung wertet das als negativ, weil insbesondere die Qualifikation von Menschen ohne beruflichem Abschluss den drohenden Fachkräfte-

mangel entschärfen könne. Allerdings: Das Niveau der Weiterbildungsteilnahme von gering Qualifizierten ist von 2007 bis 2012 um 11,26 Prozent gestiegen.

Einen wachsenden Trend bestätigt Torsten Heidemann, Pressesprecher der Hand-

werkskammer. Er nannte die schweißtechnischen Kurse im Berufsbildungszentrum in Tweelbäke. Hier kämen viele ohne Berufsausbildung: rund 1000 Menschen jedes Jahr nehmen an den Kursen teil – „und in diesem Bereich hatte die Kursstätte eine Steigerung von zehn Prozent.“

Frank Mayer, Leiter Weiterbildung bei der Industrie- und Handelskammer (IHK), sagte zu den Gesamtzahlen: „Der relativ gute Wert für Oldenburg ist aus meiner Sicht auf das gute Zusammenspiel von Unternehmen, Agentur für Arbeit, Kammern und Bildungsanbietern zurückzuführen. Die Wirtschaftskraft sorgt dafür, dass die Unternehmen in die Bildung ihrer Mitarbeiter überdurchschnittlich investieren. Als IHK-Weiterbildung registrieren wir eine steigende Nachfrage im Seminarbereich.“

Dr. Thorsten Müller, Chef der Arbeitsagentur Oldenburg, bescheinigt den 28 000

Arbeitslosen im Bezirk der Agentur durchaus eine hohe Weiterbildungsbereitschaft. 1400 von ihnen belegten klassische Qualifikationen zur Fachkraft, weitere 1475 lernten etwa für Gabelstaplerscheine oder ähnliche Fortbildungen. Und für 200 Mitarbeiter in Betrieben übernehme die Arbeitsagentur die Kosten. Müller wünscht sich, dass sich auch von den geringer Qualifizierten noch mehr zur Fachkraft weiterbilden.

An der Universität Oldenburg nutzten auch viele Oldenburgerinnen und Oldenburger die Weiterbildungsangebote für jede Lebensphase. Das erläutert Dr. Christiane Brokmann-Nooren, Bereichsleiterin für „Öffentliche Wissenschaft“ vom Center für lebenslanges Lernen (C3L). Das reiche von berufsbegleitenden Bachelor- und Masterstudiengängen bis hin zu Veranstaltungen für Ältere.

* Weitere Berichte zum Thema auf **S.1 und S.4**